



Auswertung

Initiative #CSRhumanitär

Business Dialog

**Unternehmerisches Engagement
in der Humanitären Hilfe**

Auswärtiges Amt, 17. Februar 2016



In Kooperation mit:



Inhalt

1. **Ergebnisse Impulsfragebögen**
2. **Workshop-Ergebnisse**
3. **Teilnehmer-Liste**
4. **Ausblick: weiteres Vorgehen**
5. **Kontakt für Fragen und Anregungen**
6. **Anhang: Kurzpulse und Vorträge**
 - Wade Hoxtell, Global Public Policy Institute Berlin |**
Von humanitären Werten bis zur humanitären Wertschöpfung
– wie sich Unternehmen in der Humanitären Hilfe engagieren
 - Birgit Klesper, Deutsche Telekom AG |**
Das humanitäre Engagement der Deutsche Telekom AG in der Flüchtlingshilfe
 - Marcy Vigoda, UN OCHA |**
Der „World Humanitarian Summit“
– Unternehmerisches Engagement im internationalen Kontext



PROGRAMM

Mittwoch, 17. Februar 2016

Moderation: Heike Leitschuh, Nachhaltigkeits-Expertin

9:30 **Registrierung**

10:00 **Begrüßung**

Christoph Strässer

Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

10:15 **Kurzimpuls: Von humanitären Werten bis zur humanitären Wertschöpfungskette – wie sich Unternehmen in der Humanitären Hilfe engagieren**

Wade Hoxtell

Geschäftsführer Global Public Policy Institute

10:45 anschließend Diskussion/Fragen (15 Min)

11:00 **Kaffeepause**

11:15 **Best-Practice: Das humanitäre Engagement der Deutsche Telekom AG in der Flüchtlingshilfe**

Birgit Klesper

Senior Vice President Transformational Change & Group Corporate Responsibility

11:45 anschließend Diskussion/Fragen (15 Min)

12:00 **Kurzimpuls: World Humanitarian Summit – The Power of Business in Emergencies**

N.N.,

Vereinte Nationen

12:15 anschließend Diskussion/Fragen (15 Min)

12:30 **Mittagspause**

13:15- **Workshops: Unternehmen und humanitäre Akteure im Dialog**

15:00 **Wie gelingt ein „Mehrwert“ in der Zusammenarbeit?**

1. Medizinische Versorgung: Welchen Beitrag kann die **Gesundheitsbranche** für die Humanitäre Hilfe leisten?

2. **Humanitäre Logistik**: Welche Schnittstellen gibt es entlang der humanitären Lieferkette?

3. Welche Potenziale gibt es für die **IT- und Kommunikationsbranche** als Partner in der Humanitären Hilfe?

4. Wie kann die **Finanz- und Versicherungsbranche** humanitäre Akteure unterstützen?

5. **Konsumgüter- und Dienstleistungssektor**: Wie kann bedarfsgerechte Hilfe geleistet werden?

15:00 **Kaffeepause**

15:30 **Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops**

16:15 **Gemeinsame Abschlussberatung**

16:45 **Ausblick und weitere Schritte**

Christoph Strässer

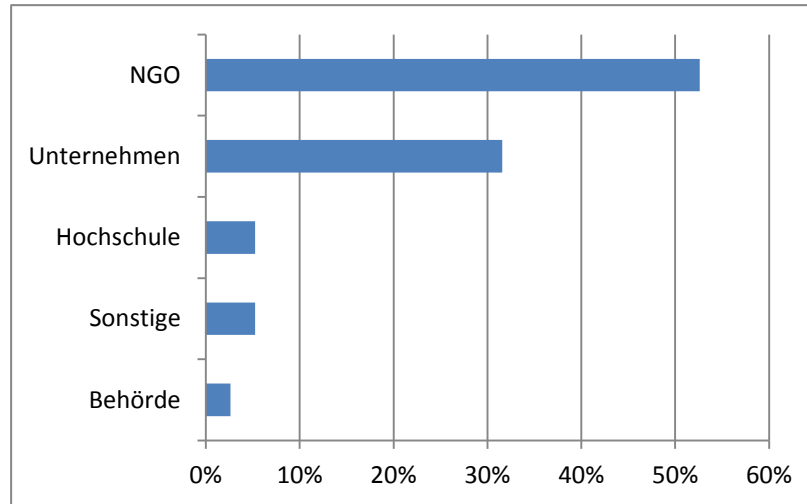
Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

17:00 **Get-together**

17:30 **Ende der Veranstaltung**

1. Ergebnisse der Impulsfragebögen*

Ich arbeite für



Wir haben bereits Erfahrung mit unternehmerischem Engagement gemacht und zwar...
Antworten der Unternehmen (Reihenfolge nach Eingang):

... seit 20 Jahren mit Vielzahl von Programmen

Bereitstellung von Know-How und Expertise unserer Fachkräfte für gemeinnützige Organisationen im Rahmen nationaler und internationaler Projekte (UN, Transparenzpreis, Workshops für NGOs), darüber hinaus Spenden

Humanitarian Logistics

Während der Ebolakrise haben sich sowohl die GHP als auch unsere Mitgliedsunternehmen als Partner des Auswärtigen Amtes sowohl im Bereich Koordination und Dialog als auch mit Sachspenden eingebracht.

Corporate Volunteering in unterschiedlichen Bereichen.

In allen Schwellen- und Entwicklungsländern. Wir arbeiten mit lokalen Distributionspartnern, die unsere Produkte jeweils landesweit verteilen und technischen Service sowie Training leisten.

Freistellung von Mitarbeitern für Projekte zur Flüchtlingshilfe; Unterstützung technischer Hilfsorganisationen in Entwicklungsländern; Private Public Partnerships

Corporate Volunteering, Know-How-Transfer im Bereich Katastrophenmanagement in Partnerschaften mit den UN.

Corporate Volunteering, Spendenaufrufe

Philips Foundation, Mobile Hospitals, Entwicklung von Lösungen

Vielzählige Programme durch verschiedene Initiativen und Stiftungen, insb. viel Engagement über CSR sowie Munich Re Stiftung

materielle Ressourcen

<https://www.the-klu.org/besiou/> und <https://www.the-klu.org/euro-hope/>

* Befragung unter den Teilnehmern des Business Dialogs und Interessierten in Fragebogen-Form, nicht repräsentativ

Wir haben bereits Erfahrung mit unternehmerischem Engagement gemacht und zwar...
Antworten der humanitären Akteure (Reihenfolge nach Eingang):

Lufthansa Cargo, Kühne+Nagel, Dt. Telekom und weitere Unternehmen (nicht operativ)

Enge Partnerschaft mit dem Einzelhandelsunternehmen Kaufland (Vertrieb von Solidaritätsprodukten, die in deutschen Behindertenwerkstätten entwickelt, gestaltet und konfektioniert werden zu Gunsten von Menschen mit Behinderung weltweit (Cause Related Marketing), enge Partnerschaft mit Publicis Pixelpark (probono-Entwicklung von Kreativsätzen und Umsetzung)

Spenden, Sponsoring, CC, CV

Corporate Responsibility mit DAX-Konzernen (Finanzierungen)

Early warning; Data-Management and Sharing

im Bereich Logistik während eines Erdbebens auf Java und im Bereich einer mobilen Klinik in Haiti.

Knowhow-Transfer, Kooperation im Katastrophenfall mit DHL DRT, gemeinsame Veranstaltungen

Seit 2004 führt LOG/Wings of Help Hilfsmissionen mit Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen durch

- 1) Initiator, Entwickler, Vertragsgestaltung und praktischer Umsetzer der Lufthansa Cargo Kooperation mit WV und ADH
- 2) Entwickler, Vertragsgestaltung und praktischer Umsetzer zweier größerer Sachspenden von medizinischen Verbrauchsartikeln für verschiedene Gesundheitszentren weltweit im Gesamtwert von über 1 Mio. Euro
- 3) Abwicklung und praktische Umsetzung der ersten Sachspende von der dt. Telekom mit Stadiondecken für Hilfsbedürftige in Haiti - woraus eine langfristige Kooperation bei ADH entstand
- 4) Initiator im Einsatzfeld (Tsunamigebiet), Entwickler und praktische Umsetzung der ersten Firmenprojektspende mit der Lieferung von hochwertigen Krankenhausmaschinen aus Deutschland ins Tsunamigebiet - woraus eine bereits über 10-jährige Kooperation mit WV entstand
- 5) Verschiedene Sachspenden von Firmen wie Babytragen, Schulmaterialien, und noch verschiedene kleinere Aktionen
- 6) Verschiedene Servicespenden von Firmen mit Transportkosten, Handlingskosten am Flughafen, auch teilweise die Kosten "nur" reduziert berechnet
- 7) Mitarbeit im Arbeitskreis Humanitäre Logistik des BVL (Bundesverbands für Logistik), wo es gezielt um die CSR Fragestellung und Vernetzung ging
- 8) und noch verschiedene kleinere Aktionen und Arbeitskreise

im Bereich CASH-Transfer, Innovationen, LMMS, Logistik

Transporte im Katastropheneinsatz, Beschaffungen für Projekte und Einsatzfall, Angebotserstellung, Beratung bei Erstellung Budgets für Beschaffungen, Technische Beratung

mit mittelständischen Unternehmen

Beim Malteser Social Day. Dies ist ein Tag, an dem Unternehmen ihre Mitarbeiter in soziale Projekte der Malteser entsenden. Diese lernen die Arbeit der Malteser am Menschen kennen und schaffen so einen Kontrast und Perspektivwechsel zu ihrer alltäglichen Arbeit. Zudem trägt die gemeinsame Aktion mit den Kollegen zum Teambuilding bei.

Unterstützung mit Technik u.a. Wasseraufbereitung (Sachspenden, Know-How, Logistik), personelles Know-How in der Katastrophenhilfe, finanzielle Unterstützung, Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Artikel in Fachmagazinen, gemeinsame Vorträge)

Wir unterhalten partnerschaftliche Beziehungen mit Unternehmen insbes. aus der Pharma- und Medizinbranche. Wir erhalten Sach- wie Dienstleistungsspenden sowie monetäre Spenden. Wir haben auch bereits erste Erfahrungen mit Corporate Volunteering gemacht.

in Form von Unternehmensspenden im Katastrophenfall und auch für längerfristige Projekte in verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem diverse Cause-related Marketing-Aktionen.

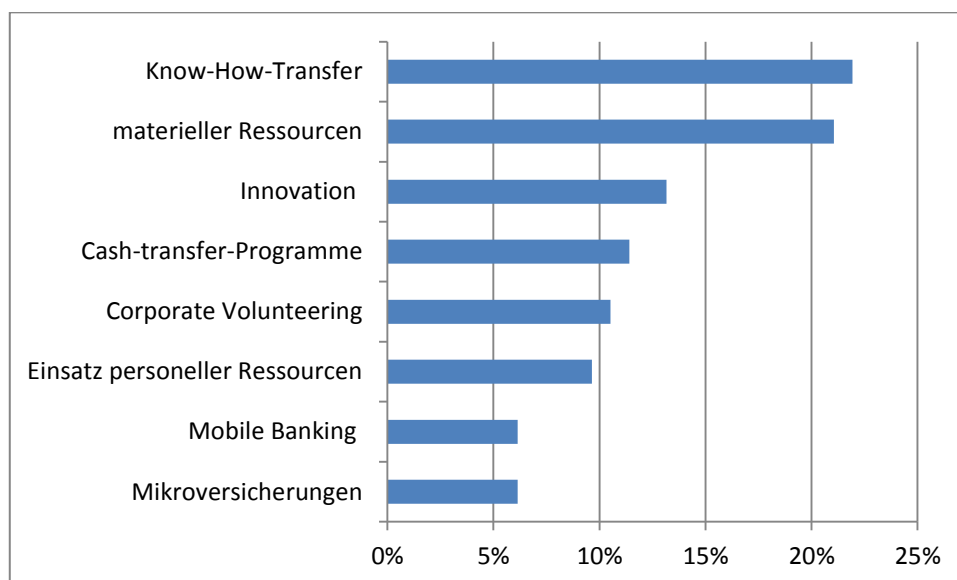
verschiedene Formen von Unternehmenskooperationen im Bereich Charity und CSR. Zunehmende Diskussion und Bewertung von Kooperationen mit dem Fokus auf Know-How-Transfer und Austausch von Expertise durch Social Business Projekte.

E.ON

finanzielle Unterstützung unserer Projekte

Unternehmensförderer sind seit vielen Jahren wichtige Stakeholder der Kindernothilfe

Wir sehen besondere Potenziale für humanitäres Engagement der Wirtschaft in folgenden Bereichen



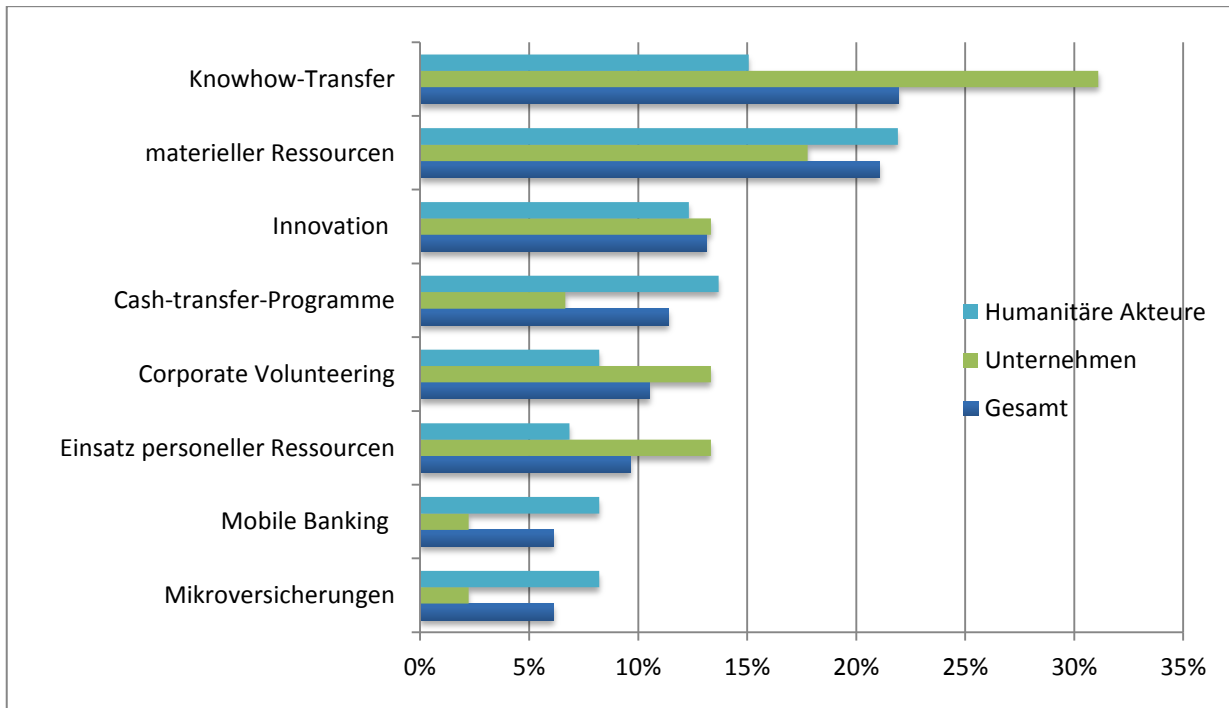
Sonstige ...
 Antworten Unternehmen, u.a.:

Logistik

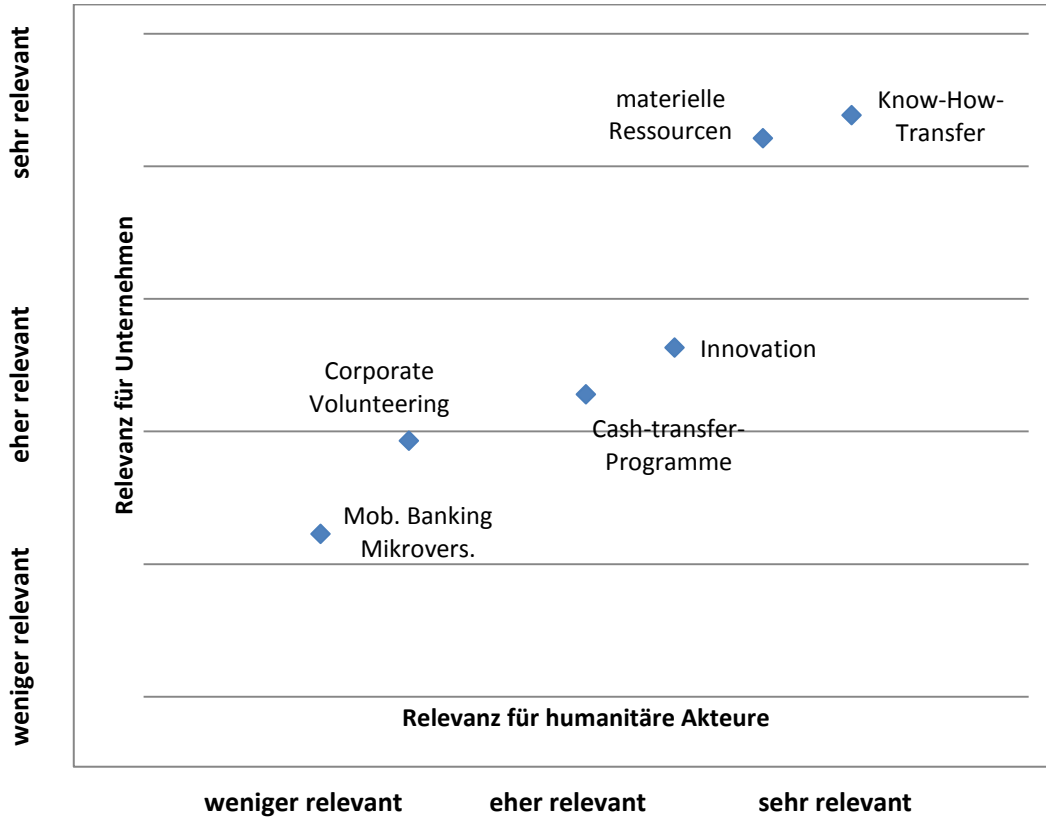
Sonstige ...
Antworten humanitären Akteure (Reihenfolge nach Eingang):

- Gemeinsame Einsatzbereitschaft im Nothilfefall//Response Preparedness
- IT Programme/Software, Logistische Lieferketten auf elektronischer Basis, medizinische Produkte
- Preisgarantien bei Katastrophen, Vorzugspreise für NGO
- Multiplikatoren der Aufrufe
- finanzielle Ressourcen

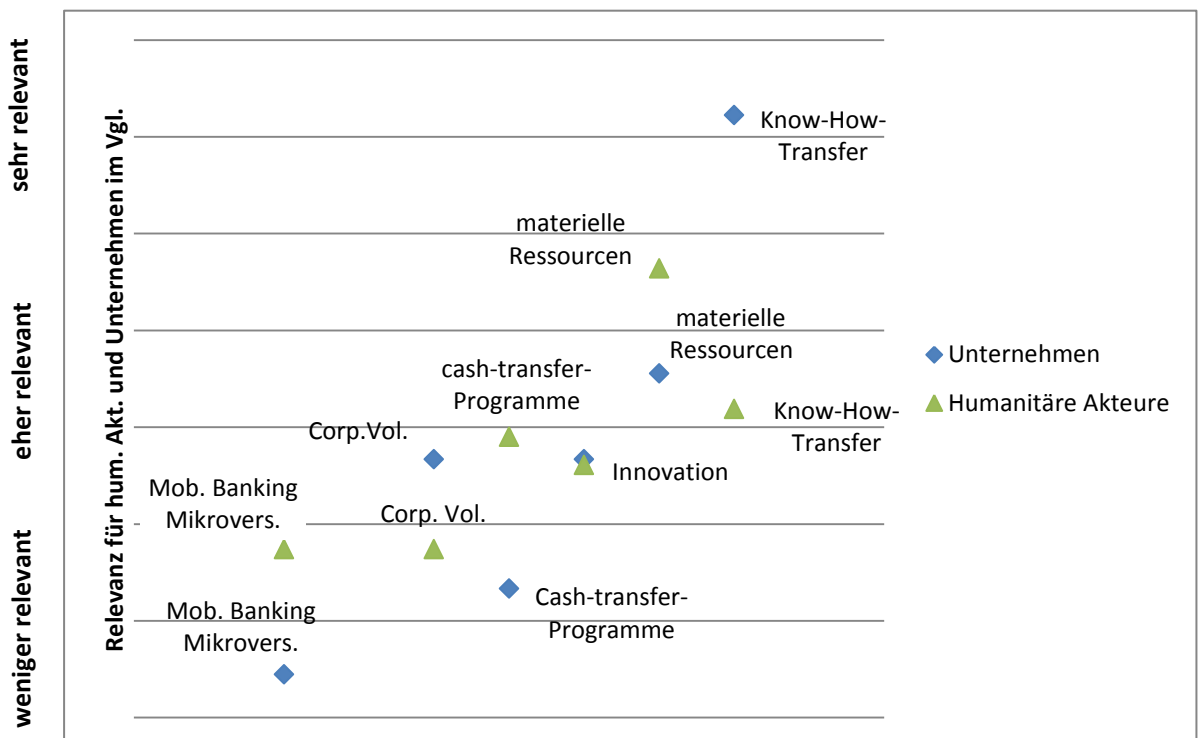
Wir sehen Potenziale für humanitäres Engagement der Wirtschaft in den Bereichen (im Vergleich)



Relevanzanalyse: Potenziale für humanitäres Engagement der Wirtschaft in der Humanitären Hilfe (Mittelwert)

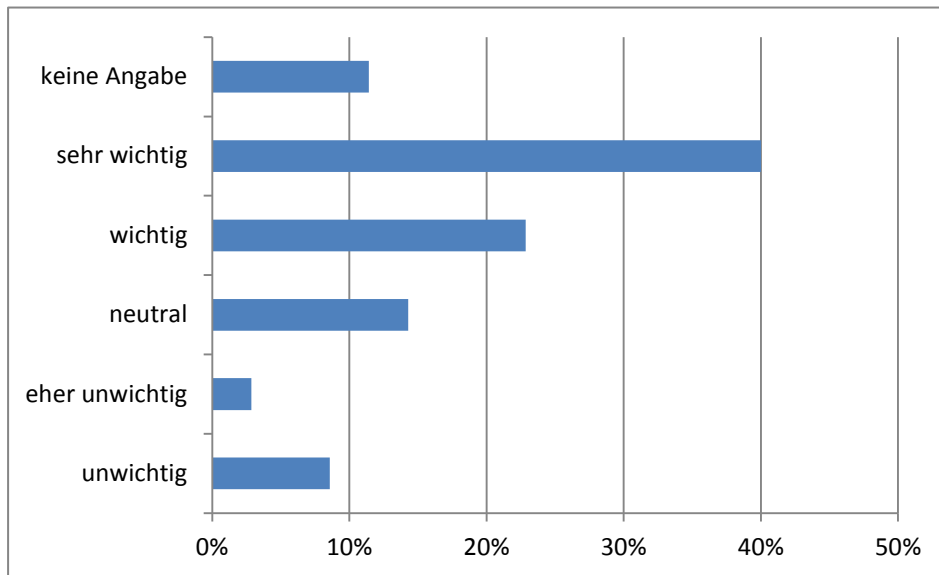


Relevanzanalyse: Potenziale für humanitäres Engagement der Wirtschaft in der Humanitären Hilfe (im Vergleich)

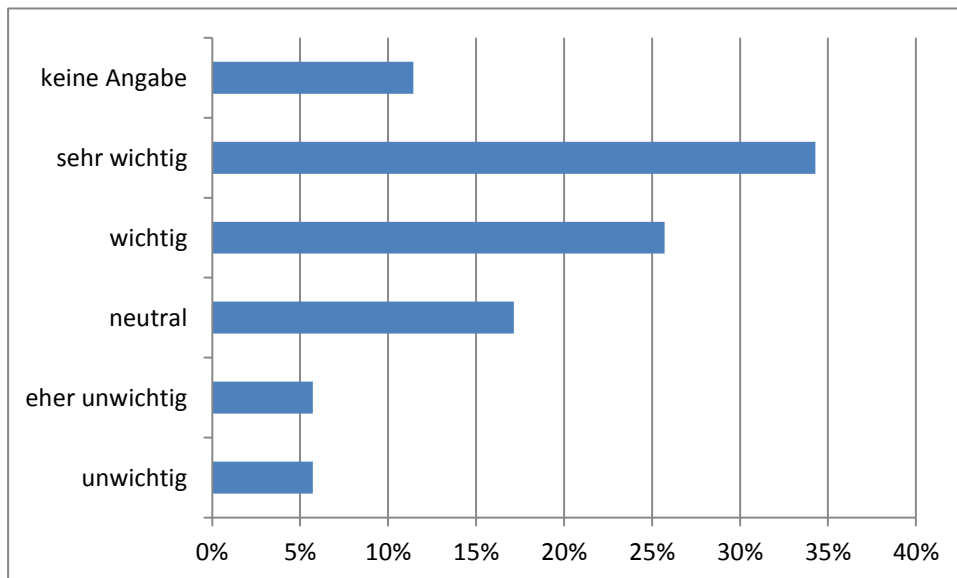


Wie beurteilen Sie die Relevanz von unternehmerischem Engagement in den folgenden Kontexten auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig)

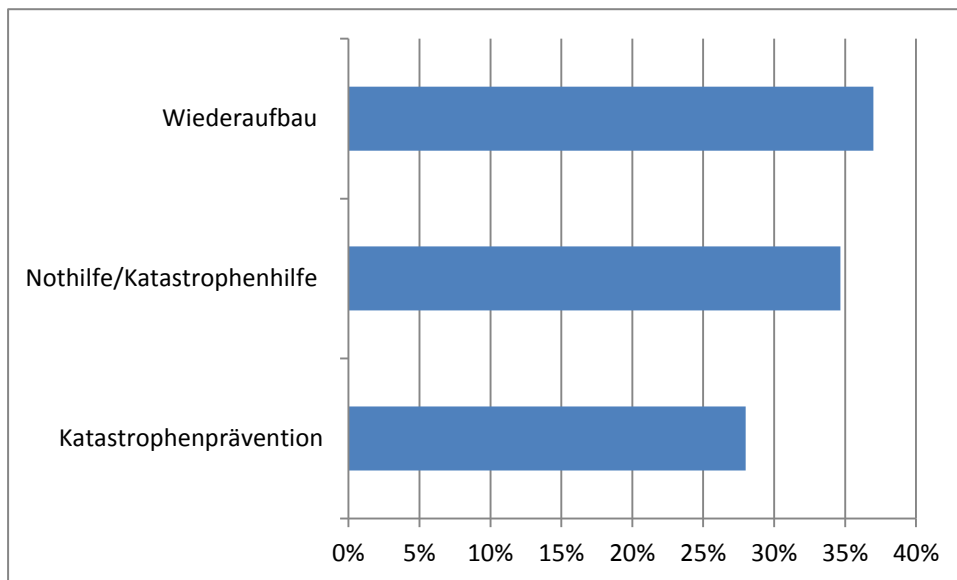
Naturkatastrophen



Humanitäre Krisen



Ich sehe Potenziale für humanitäres Engagement der Wirtschaft in folgenden Phasen der Humanitären Hilfe



Sonstige ...

Antworten der Unternehmen (Reihenfolge nach Eingang):

... logischerweise überall, aber "Wirtschaft" sind alle, d.h. nicht alle überall...

in der post-conflict phase: bspw. Integration von Flüchtlingen am Arbeitsmarkt

Zunächst ist der Staat gefragt, die Wirtschaft kann unterstützen

Bedingungen sind zu definieren

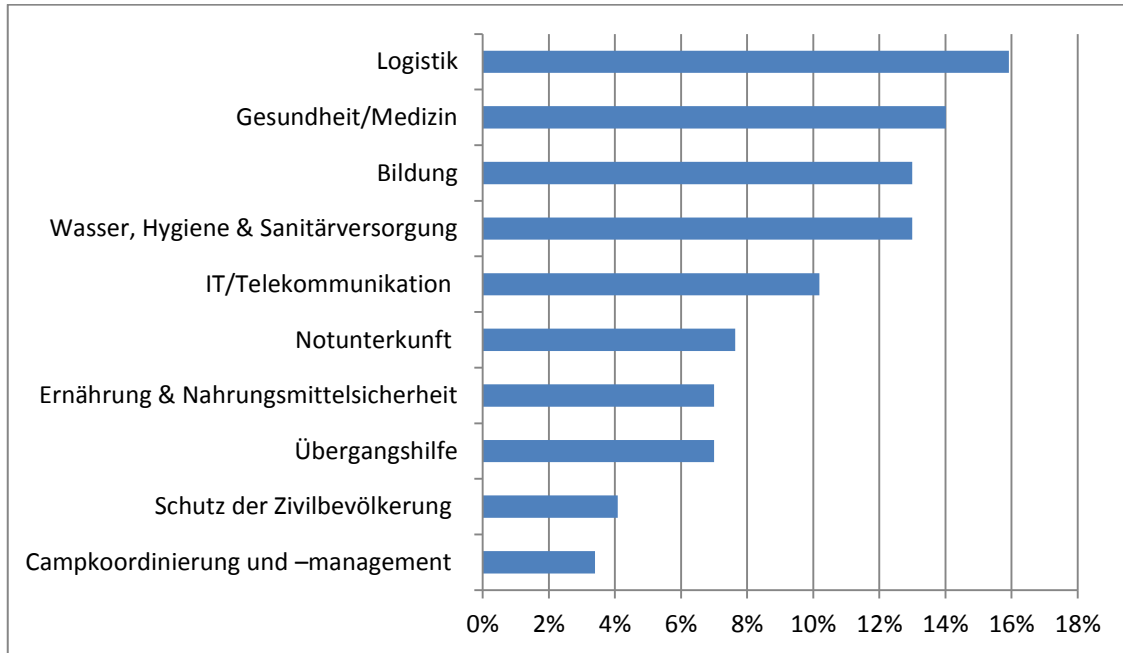
Capacity Building

Sonstige ...

Antworten der humanitären Akteure:

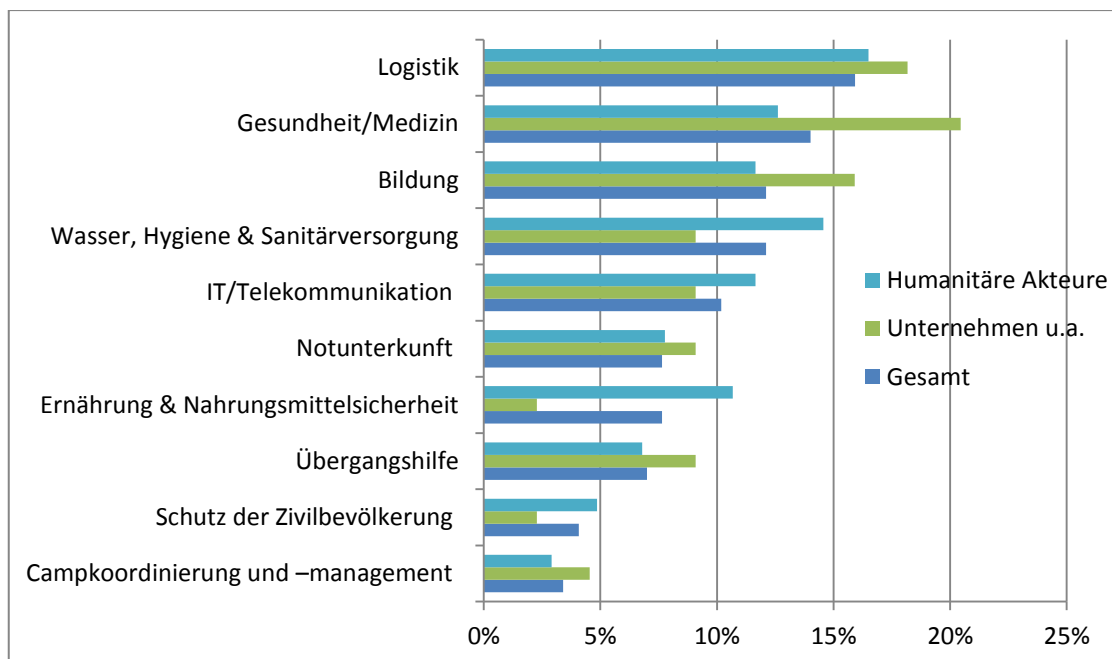
Arbeits- und Produktionsbedingungen im In- und Ausland/Sozialstandards

Welche der folgenden humanitären Bereiche bieten aus Ihrer Sicht Potenzial für unternehmerisches Engagement?



Welche der folgenden humanitären Bereiche bieten aus Ihrer Sicht Potenzial für unternehmerisches Engagement?

(im Vergleich)



Welche der folgenden humanitären Bereiche bieten aus Ihrer Sicht Potenzial für unternehmerisches Engagement?

Ihre Anmerkungen:

Antworten der Unternehmen (Reihenfolge nach Eingang):

Die große Herausforderung ist: wie verstehen wir die wechselseitigen Stärken, wie bereit sind wir, uns auf 'den anderen' zu verlassen - und wer/wie organisiert man solche Projekte, resp. welche Kapazität in Zivilgesellschaft/Staat ist vorhanden, hier auf Augenhöhe mitzumachen?

Neben der Unterstützung der staatlichen Maßnahmen in Bereichen wie z.B. Bildung sehe ich eine große Unterstützung im Bereich Awareness. Wir haben z.B. in der aktuellen Flüchtlingskatastrophe ein großes Akzeptanz- und auch Angstproblem in Deutschland, welches sich durch alle Bevölkerungsschichten zieht und durch Ereignisse (inkl. der entsprechenden Medienberichterstattung) wie Silvester Kölner Hauptbahnhof verstärkt und zu einer pauschalen Meinungsbildung führt. Hier könnten z.B. Verbände wie BITKOM mit seinem mehr als 1500 Mitgliedsfirmen oder der BITMI mit über 1000 Mitgliedern Zeichen der Solidarität setzen und auch Aufklärungsarbeit leisten.

Nach Katastrophen wird weltweit in die unmittelbare Hilfe (Wasser, Zelte, Erste Hilfe,...) investiert. Im nachgelagerten Aufbau einer initialen Infrastruktur passiert jedoch wenig, bzw. stehen weniger/keine Gelder zur Verfügung.

Alle Bereiche der humanitären Hilfe sind m.E. für Unternehmen wichtig. Allerdings ist das Engagement von Unternehmen im Bereich der Naturkatastrophen einfacher als in humanitären Krisen. Bewaffnete Konflikte sind immer politisch und daher für private Unternehmen schwierig zu managen.

Es geht vor allem darum, zu eruieren, welche Bedingungen und Voraussetzungen gegeben sein müssen, um Unternehmen in humanitären/internationalen Hilfeleistungen sinnvoll einzusetzen.

Welche der folgenden humanitären Bereiche bieten aus Ihrer Sicht Potenzial für unternehmerisches Engagement?

Ihre Anmerkungen:

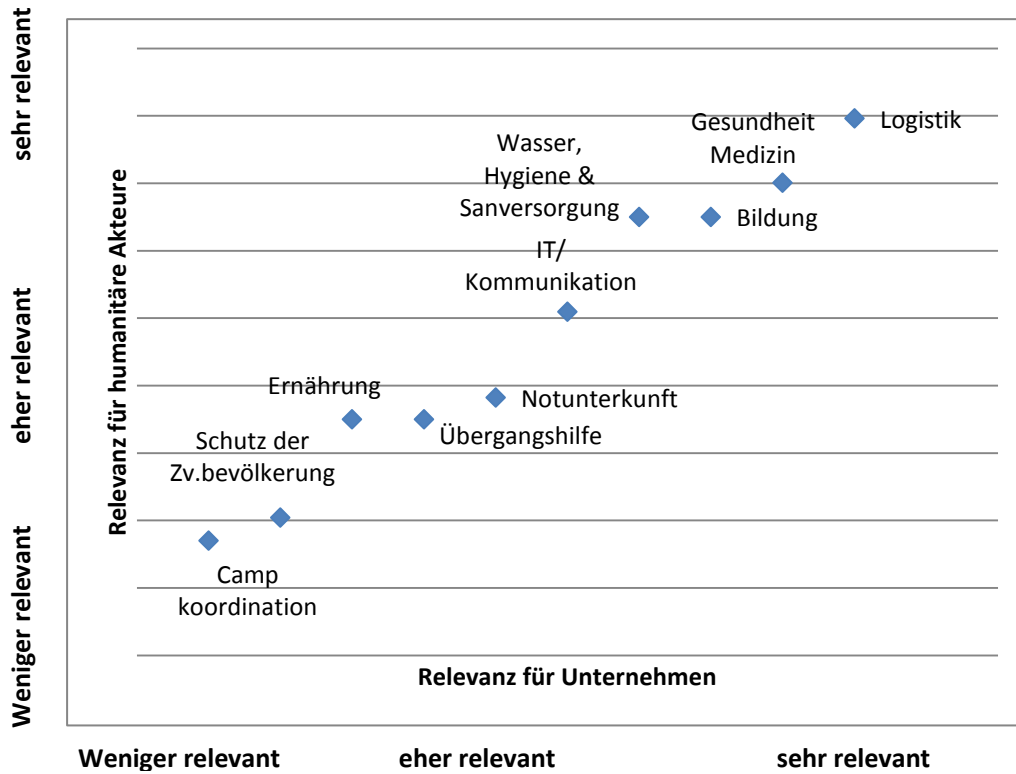
Antworten der humanitären Akteure (Reihenfolge nach Eingang):

Aus meiner Sicht existieren weiterhin enorme (Entwicklungs-)Potenziale zwischen Unternehmen und humanitären Hilfsorganisationen. Eine Initiative wie #CSRhumanitär kann maßgeblich zu dem Dialog der handelnden Akteure fruchtbringend beitragen, um global relevante Herausforderungen zu bewältigen.

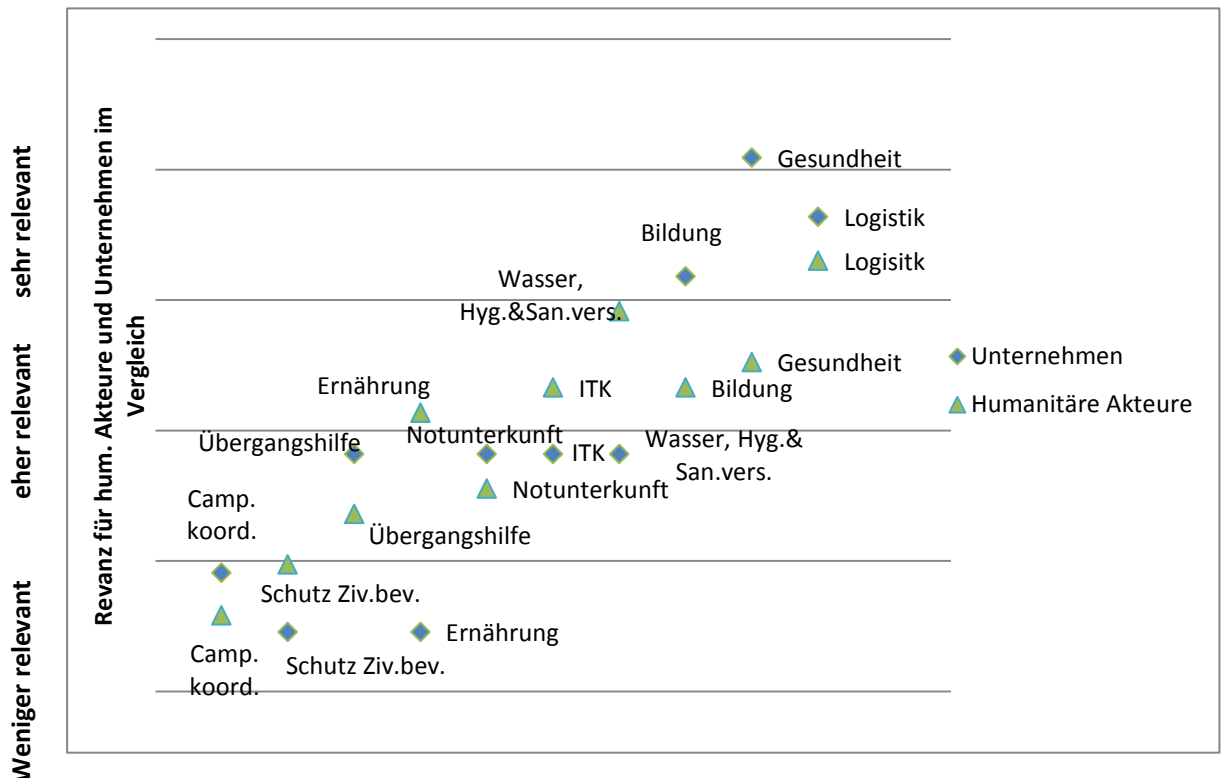
Zusammenarbeit ist auf sehr verschiedenen Niveaus denkbar, aber Verständnis für NGO-Arbeit muss vorhanden sein (Partnerbezug!) im Land

Meiner Meinung besteht ein sehr großes Innovationspotential in unterschiedlichen humanitären Bereichen. Angebot und Nachfrage sind gegenseitig weitgehend noch unbekannt.

Relevanzanalyse: Potenzial für unternehmerisches Engagement in relevanten humanitären Bereichen (Mittelwert)



Relevanzanalyse: Potenzial für unternehmerisches Engagement relevanten humanitären Bereichen (im Vergleich)



2. Workshop-Ergebnisse

Workshop 1: MEDIZIN/GESUNDHEIT

Teilnehmer
Moderatorin: Diana Peters (GHP - German Healthcare Partnership)
action medeor
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland
Auswärtiges Amt
CARE Deutschland-Luxemburg
Celesio
Demira
Draegerwerk
Fresenius
GHP - German Healthcare Partnership, BDI-Initiative
GlaxoSmithKline (entschuldigt)
PAUL HARTMANN
Help – Hilfe zur Selbsthilfe
HUMAN - Gesellschaft für Biochemica und Diagnostica
humedica
Johanniter-Unfallhilfe
Malteser International
Munich RE
Philips Healthcare
Sanofi aventis
Verband forschender Pharma-Unternehmen

Thema: Medizinische Versorgung | BEDARFE

Herausforderungen
Sachspenden oft nicht passend (PRIO 1)
=> Was passiert mit Sachspenden? Zu lange Kette
=> NGOs: Sachspenden als großes Thema Mehr Arbeit mit Entsorgung von unbrauchbaren Spenden => Kosten/Nutzen
=> NGO: überhäuft mit Spendenangeboten in der Akutphase => Ad hoc-Angebote
Spendenherausforderungen für Firmen: Exportkontrolle bis zu 6 Monate (BMW, Bafa), Dual use Produkte (PRIO 2)
=> Regulatorische Bedenken
Ausfuhr von Medikamenten und Medizinprodukten
=> Zoll
=> Keine NGO-Partner gefunden
Logistik-Herausforderung

Potenziale/Lösungen

NGO : vor Ort Procurement | Vorschlag => Capacity building vor Ort
Zulassungsproblematik => Lösung WHO
Zusammenarbeit mit Ministerien (Botschaften vor Ort)
Firmen => Länderstandorte/-erfahrungen
Kostenneutraler Transport

Infos/Bedenken

keine

Thema: Medizinische Versorgung | KOORDINATION

Herausforderungen

Logistik (PRIO 1)
Differenzierung zwischen Phasen: akute Katastrophenhilfe vs. mittel- und langfristige Hilfe auch für Bedarfe (PRIO 2)
Bündelung von Anfragen
Kompetenzen der NRO prüfen
Wie findet man die richtige Partnerorganisation?
Wie können die Partnerschaften entstehen und Bedarfe abgestimmt werden?

Potenziale/Lösungen

Partnerschaften vorher aufbauen (PRIO 1)
Aktion Deutschland Hilft => Brokerrolle (PRIO 2)
Positives Beispiel: THW –Malteser Zusammenarbeit
THW => logistisch gut
Prozesse im Vorfeld besprechen zwischen Partnern
NRO als Mittler (Sender-Empfänger)
Vorschlag: Sachspenden plus Transportkostenspenden

Infos/Bedenken

Modelle für Zusammenarbeit zwischen NGOs und Unternehmen
=> Plattform: EURMED
Cluster Norwegen => Bündnis
=> Abfragen vorsortieren
NOREPS: einladen to learn

Workshop 2: HUMANITÄRE LOGISTIK

Teilnehmer
Moderation: Jörn Ostertun (Johanniter)
Aktion Deutschland Hilft
Auswärtiges Amt
Bundesministerium des Innern
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
caritas international
DB Schenker Deutschland
Deutsche Lufthansa
Deutsche Post DHL
Deutsche Welthungerhilfe
Diakonie Katastrophenhilfe
BDI-Initiative German Healthcare Partnership
Handicap International
Johanniter-Unfallhilfe
Kühne Logistics University
Kühne+Nagel
Luftfahrt ohne Grenzen (entschuldigt)
Lufthansa Cargo
REWE Group
World Vision

Thema: Humanitäre Logistik| BEDARFE

Herausforderungen
Bedarfe können sich schnell ändern (Umfeld)
Wie sind die Strukturen vor Ort? => Sicherheit?
Partnerschaftliches Verhältnis: „man kennt sich“
Steuern

Potenziale/Lösungen
Plattform zu Austausch, um Missverständnisse zu vermeiden (PRIO 1)
Synergieeffekte schaffen, Know-How-Transfer (PRIO 2)
Börse (Sudden Onset Disaster), Koordinierung Bedarfe umfassend (PRIO 3)
Prozesse festlegen
Vertrauen und Flexibilität schaffen
UN-Website zu Donations => Sachspenden

Infos/Bedenken

Rahmenbedingungen von Geldgebern

Bündelung und Strukturen kennen

Thema: Humanitäre Logistik| KOORDINATION

Herausforderungen

Viele verschiedene Systeme machen Vernetzung schwer

Konkurrenz, Mitbewerbersituation

Zeitdruck Sudden Onset Disaster

Potenziale/Lösungen

Gruppe als „Dreieck“: NRO – AA – Unternehmen (PRIO 1)

Bestehende Systeme nutzen | Logistics-Cluster (PRIO 2)

Internationale Komponente mitbetrachten – Koordination (PRIO 3)

Systeme herunterbrechen, Komplexitätsreduktion

Lokale Kapazitäten, „Capacities“ ausbauen

Digitalisierung

Infos/Bedenken

keine

Workshop 3 : IT/Kommunikation

Teilnehmer
Moderation: Manuela Rossbach (Aktion Deutschland Hilft)
ADRA
Aktion Deutschland Hilft
arche nova
Auswärtiges Amt
AWO International
Deutsche Telekom
Deutsche Welthungerhilfe
Deutscher Paritätischer Gesamtverband
Habitat for Humanity Deutschland
IBM Deutschland
Islamic Relief Deutschland
Oxfam Deutschland
Symantec Deutschland (entschuldigt)
World Vision
Johanniter-Unfallhilfe

Thema: IT-/Kommunikationsbranche | BEDARFE

Herausforderungen
Empowerment der Begünstigten (PRIO 1)
Digitales (?) needs assessment, Drohneneinsatz (PRIO 3)
Registrierungssysteme Ausland (& Inland)
Sicherheit der Kommunikation sowie der Mitarbeiter/Innen
Verfügbarkeit von Netzen und Geräten
Webbasierte Tools für Projektmanagement

Potenziale/Lösungen
Cash Cards: WHH gute Erfahrungen => DATENSICHERHEIT! Transfers
Big data
NEU: „My shake“- App Telekom: Erdbebenwarnsystem (seit 2/2016)

Infos/Bedenken
Datenschutz und Datensicherheit (PRIO 2)
Enabeling privacy – how?
Gefahr: Daten gelangen in Krisengebieten in falsche Hände!
Aufbau neuer IT-Systeme forciert Prozesse => Umdenken
Achtung: kostet!!!
Automatisierung von Informationen funktioniert NICHT => Es muss konkret sein!
Jeder Geflüchtete hat ein Mobile Phone – sehr viele Daten werden dort gesammelt => Power of Data

Thema: IT-/Kommunikationsbranche | KOORDINATION

Herausforderungen

Treiber: Welche Relevanz hat mein Tun?

Parallelität von Prozessen & zunehmende Individualisierung

Je mehr Akteure, desto komplexer

=> Direkter Kontakt vom Unternehmen heraus hat oft funktioniert

Frauen und Kinder: Zugang zu IT => wie?

IT is a big self-organization: Vielfalt & Masse

Standards konsolidiert = eine Sprache sprechen???

Potenziale/Lösungen

Open Source:

=> ISGRAM und SAHANA (PRIO 1)

Direkter Dialog zwischen Unternehmen und NGO bzw. ADH wichtig

=> Feedback/Auswertung (PRIO 2)

NEU: Humanitarian Connectivity Charta = Zukunft

Aufklärungs-Apps: Wasseraufbereitung, Hygiene, etc.

Infos/Bedenken

Norwegian model: Coalition NGOs & Private sector

Vorverhandelte Verträge

Disaster Relief Forum

Technische Plattformen sind wenig hilfreich: es braucht Menschen, die vermitteln!

ITU – Weltverband der IT

Workshop 4: Finanz-/Versicherungsbranche

Teilnehmer
Moderation: Jochen Schmidt (World Vision Deutschland)
Aktion Deutschland Hilft
Auswärtiges Amt
Bürgernetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
BNP Paribas Deutschland
KfW - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (entschuldigt)
Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik
Deutsches Rotes Kreuz
Global Public Policy Institute
Habitat for Humanity Deutschland
Help - Hilfe zur Selbsthilfe
Kühne Logistics University
Munich RE
Pricewaterhouse Coopers AG
UN OCHA
UPJ
World Vision

Thema: Finanz-/Versicherungsbranche | BEDARFE

Herausforderungen
Gemeinsames Verständnis (PRIO 1)
Geregelter Finanzverkehr
Embargos Index
Erfolg? Mikroversicherungen
Flexibilität in der Finanzierung von Projekten
Potenziale/Lösungen
Entwicklung neuer Produkte & Scale-up bestehender Lösungen (PRIO 2)
Transfer Dienstleistungen
Ratings für Charities
Social Impact Bonds
Infos/Bedenken
Anforderungen Compliance, Identitätsfeststellung, Risikomanagement (PRIO 3)

Thema: Finanz-/Versicherungsbranche | KOORDINATION

Herausforderungen

Drittmittelkoordination

Potenziale/Lösungen

Offene & moderierte Plattformen (PRIO 1)

Shared Value Creation (PRIO 2)

Thema Finanzen: WHS (PRIO 3)

Gründung von Netzwerken

Transparenz: Block Chain Technologie

Bankenverband

Infos/Bedenken

keine

3. Teilnehmer-Liste Business Dialog

Titel	Nachname	Vorname	Unternehmen/NGO/Behörde/Institution
	Aderhold	Eltje	Auswärtiges Amt
	Ahmadi	Jascha	Philips Healthcare
	Atrott	Sabine	Deutsche Lufthansa AG
	Auracher	Martin	DEMIRA e.V.
	Beck	Markus	Fresenius SE & Co. KGaA
	Becker	Christian	HUMAN Gesellschaft für Biochemica und Diagnostica mbH
	Bergner	Tobias	Auswärtiges Amt
	Beschle	Stephan	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
	Blohm	Antje	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
	Brenda	Frank	ADRA Deutschland e.V.
	Franke	Frank	Luftfahrt ohne Grenzen e.V.
	Giessen	Frank	Symantec Deutschland GmbH (entschuldigt)
	Gößmann	Juliana	World Vision e.V.
	Grewe	Mareike	Paritätischer Gesamtverband (DPGV)
	Hansen	Roland	Malteser International e.V.
	Hennig	Lisa	sanofi aventis
	Hermann	Katharina	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft KfW-DEG (entschuldigt)
Dr.	Heuberger	Frank	Bürgernetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
	Hitzemann	Andrea	caritas international e.V.
	Hoffmann	Björn	Auswärtiges Amt
	Hörl	Christian	Deutsches Rotes Kreuz e.V.
	Hoxtell	Wade	Global Public Policy Institute
	Hug	Ralf	sanofi aventis
	Jah	Rosmarie	Auswärtiges Amt
	Josten-Janssen	Angelika	Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
	Karsta	Eeva	Draegerwerk AG
Dr.	Kipfer-Didavi	Inez	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
	Klesper	Birgit	Deutsche Telekom AG
	Körk	Wolf- Martin	Diakonie Katastrophenhilfe e.V.
	Kromminga	Peter	UPJ - Netzwerk für Corporate Citizenship und CSR
	Kulanoglu	Sevgi	Islamic Relief Deutschland e.V.
	Kusterer	Peter	IBM Deutschland
	Lebherz	Ingrid	AWO International e.V.
	Leitschuh	Heike	Moderation
	Martin-Boes	Alexander	Munich RE
	Meyer	Louisa	Kühne Logistics University
	Meyer	Sascha	World Vision e.V.
	Michalski	Christian	Habitat for Humanity Deutschland e.V.

	Michels	Marion	Aktion Deutschland Hilft e.V.
	Mohr	Kathrin	Deutsche Post DHL
Dr.	Moke	Markus	Aktion Deutschland Hilft e.V.
	Molke	Christian	ADRA Deutschland e.V.
	Müller	Jochen	DB Schenker Deutschland AG/Deutsche Bahn Stiftung
	Ostertun	Jörn	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
	Pastors	Bernd	action medeor e.V.
	Pauker	Andreas	Lufthansa Cargo
	Peters	Diana	GHP - German Healthcare Partnership, BDI-Initiative
	Rauscher	Heinke	humedica e.V. (entschuldigt)
	Reiffenstuel	Anke	Auswärtiges Amt
Dr.	Reinsberg	Dirk	Oxfam Deutschland e. V.
	Reis	Theresa Patricia	GHP - German Healthcare Partnership, BDI-Initiative
	Renner	Matthias	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.
	Rogasch	Harry	Continental AG
	Roschker	Nicole Susann	Pricewaterhouse Coopers AG
	Roßbach	Manuela	Aktion Deutschland Hilft e.V.
	Rucker	Andrea	Kühne+Nagel AG & Co. KG
	Runge	Peter	CARE Deutschland Luxemburg e.V.
	Schiffelmann	Thomas	Handicap International e.V.
	Schmidt	Jochen	World Vision e.V.
	Schneider	Edith	REWE Group
Dr.	Schöneborn	Sandra	Habitat for Humanity Deutschland e.V.
	Schramm	Nino	Auswärtiges Amt
	Schülke	Astrid	BNP Paribas Deutschland
	Schwebe-Eckstein	Martina	Deutsche Telekom AG
Dr.	Simon	Frank	Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik
	Simoncelli	Peter	Bundesministerium des Innern
	Skwara	Sabine	GlaxoSmithKline GmbH&Co. KG (entschuldigt)
	Smith	Yasmin	Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
	Sonnenberg	Anna- Luise	arche nova e.V.
	Stern	Werner	Bundesanstalt THW
	Strässer MdB	Christoph	Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe
	Thor	Thorsten	Aktion Deutschland Hilft e.V.
	Thüne	Marie- Luise	Luftfahrt ohne Grenzen e.V.
Dr.	Unger	Hartmut	BASF-Stiftung
	Vandemeulebroecke	Bruno	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
	Vidic	Manja	UN OCHA
	Vigoda	Marcy	UN OCHA
Dr.	Vorbohle	Kristin	Celesio AG

Wenta	Stefanie	HARTMANN GROUP
Wesemann	Susanne	Handicap International e.V.
Willander	Michael	Munich RE
Zahn	Stefan	Kühne Logistics University
Zeithammer	Angela	action medeor e.V.
Ziegeler	Holger	Auswärtiges Amt
Zimmer	Harald	Verband forschender Pharma-Unternehmen -vfa-

4. Ausblick: weiteres Vorgehen

Nächste Schritte:

Etablierung von Netzwerktreffen zur weiteren Ausarbeitung der Zusammenarbeit
(tba, Einladungen erfolgen separat)

Außerdem:

UPJ-Jahrestagung, Berlin, 3. März 2016

CSR-Forum, Ludwigsburg, 5./6. April 2016

5. Kontakt für Fragen und Anregungen

Auswärtiges Amt	Aktion Deutschland Hilft
Anke Reiffenstuel	Marion Michels
Stellvertretende Leiterin	Projektmanagement
Referat für Humanitäre Hilfe und	Initiative #CSRhumanitär
Humanitäres Minenräumen	Humanitäre Hilfe & Privatsektorbeziehungen
Tel.: +49 (0) 30-1817-3230	Tel.: +49 (0) 228 – 242 92-455
E-Mail: so5-o@diplo.de	E-Mail: michels@aktion-deutschland-hilft.de

6. Anhang: Kurzimpulse und Vorträge

Die Referenten

Wade Hoxtell - Geschäftsführer Global Public Policy Institute Berlin

beschäftigt sich mit internationaler und deutscher Entwicklungspolitik, Multi-Stakeholder-Partnerschaften – insbesondere der Rolle der Wirtschaft im Bereich Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – sowie Corporate Responsibility und transatlantische Beziehungen. Aktuell befasst er sich mit der Implementierung der post-2015 Entwicklungsziele für die Deutsche Bundesregierung und berät DG ECHO im Bereich unternehmerisches Engagement in der Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorgemanagement. Er hat einen Master in European studies der Jagiellonian University in Krakau und studierte ferner in Wisconsin und Bonn.

Weitere Informationen zum Thema:

Business Engagement in Humanitarian Response and Disaster Risk Management, by Wade Hoxtell, Maximilian Norz, Kristina Teicke (Global Public Policy Institute), published May 2015 Berlin. http://www.gppi.net/fileadmin/user_upload/media/pub/2015/Hoxtell_et_al_2015_Biz_Engagement_Humanitarian_Response.pdf

Birgit Klesper - Senior Vice President Transformational Change & Corporate Responsibility Deutsche Telekom AG

verantwortet seit Mai 2012 als Senior Vice President den Bereich Transformational Change & Corporate Responsibility bei der Deutschen Telekom AG. Nach dem Studium und der Ausbildung zur Journalistin bei der Deutschen Welle folgten von 1988 bis 1997 mehrere Stationen in der Unternehmenskommunikation der Philipp Morris GmbH und bei Tchibo in Hamburg. Als Mitglied der Geschäftsleitung der Wella AG leitete sie von 1998 bis 2005 die konzernweite Unternehmenskommunikation und übernahm mit Akquisition der Wella AG in 2004 durch Procter & Gamble zusätzliche Aufgaben im amerikanischen Konzern. In 2006 erfolgte der Wechsel zur Deutschen Telekom AG. Ehrenamtliche Tätigkeiten: Gründungsmitglied und Vorsitzende der gemeinnützigen Initiative „Ich kann was!“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche; Mitglied im Wirtschaftsbeirat der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ); Mitglied des Kuratoriums von Aktion Deutschland Hilft und des deutschen CSR-Forums.

Marcy Vigoda - Chief of Partnerships and Resource Mobilization Branch UN OCHA

ist seit Januar 2014 als Leiterin für den Bereich Partnerschaften und Ressourcen Mobilisierung beim Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen (UN OCHA - Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) zuständig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Entwicklung nachhaltiger Kooperationen mit Mitgliedsstaaten, regionalen Organisationen und Unternehmen. Sie ist seit 1989 in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig und war bis zu ihrer Anstellung bei OCHA in unterschiedlichen Positionen für CARE International tätig, zuletzt als stellvertretende Generalsekretärin mit Sitz in Genf.

GPPi

GLOBAL PUBLIC POLICY
INSTITUTE

Von humanitären Werten bis zur humanitären Wertschöpfung

wie sich Unternehmen in der humanitären Hilfe engagieren

Wade Hoxtell, Geschäftsführer, Global Public Policy Institute

Das humanitäre System: Eine Zusammenfassung

- 4.480 aktive Hilfsorganisationen
- 25 Milliarden US\$
- 450.000 professionelle humanitäre Helfer und Helferinnen

➔ Trotzdem: die globale Nachfrage nach Hilfe ist nicht befriedigt.

Quelle: Alnap (2015), State of the Humanitarian System 2015.

Das humanitäre System: Regeln und Prinzipien

- Menschenrecht, humanitäres Völkerrecht

Prinzipien:

- Menschlichkeit
- Neutralität
- Unparteilichkeit
- Unabhängigkeit



Relevant für alle Akteure, inklusive Unternehmen

Das humanitäre System: Akteure und Koordination

Akteure:

- Öffentliche Einrichtungen: UN, IKRK, Regierungen
- Zivilgesellschaft: NGOs als Umsetzungspartner
- Unternehmen: Zunehmende Rolle

Koordination

- z.B. Das „Cluster Approach“, Nationale Plattformen, usw.



Viele Akteure und Herangehensweisen = Fragmentierung

Das humanitäre System: Ansätze

- “Standardisierte” Ansätze in vielen Bereiche, z.B. Logistik, Medizin
 - “Kette”: Geber → IOs → globale NGOs → lokale NGOs (→ ?)
 - Nicht-kommerzielle Möglichkeiten: “Partnerschaften”
 - Kommerzielle: Contracting , Sub-contracting
- ➔ Aber: Neue Technologien (z.B. social media, mapping) und Ansätze (z.B. “cash”) = neue Rollen für Unternehmen

Was Sie wissen müssen. Vier Hauptpunkte:

1. Normative Spannung – Sollten Unternehmen mehr Verantwortung übernehmen?
2. Was braucht das System? “Partnerschaften”, “Innovation”, und “Ressourcen”?
3. Zusammenarbeit als Mittel zum Zweck
4. Führung

1. Normative Spannung

- Risiko für das System?
 - Unternehmerische Motive – gut oder schlecht?
 - Mehr unternehmerische Verantwortung = Mehr Einfluss?
- ➔ Humanitäre Akteure müssen sich entscheiden, ob, wie, wo und wann sie mit Unternehmen zusammenarbeiten

2. Was braucht das System?

- “Ressourcen”, “Partnerschaften”, “Innovation” - Alles klar?
 - Normative Klarheit: Welche Rollen für Unternehmen im System?
 - Praktische Klarheit: Partnerschaftsmodelle und Typologien
- ➔ Alle Kooperationen und die Vor- und Nachteile sind einzigartig

3. Zusammenarbeit als Mittel zum Zweck

- Altruismus gegen Wert
- Partnerschaften \neq Ergebnisse. CSR \neq Zweck
- Ergebnisorientierung: Welche humanitären (und unternehmerischen) Ziele verfolgt das Engagement?



Es gibt sich überlagernde Anreize, humanitäre Risiken abzuschwächen

4. Führung

- “Learning” gegen “learning by doing”
- Das humanitäre Problem und erwünschte Ergebnisse, Kernkompetenzen und Mehrwert, Mandate, Leistungsfähigkeit, usw. verstehen.
- Führungsfähigkeiten und Konsens



Es gibt keine Wunderlösung oder Automatisierung

5. Fazit

Unternehmen müssen:

1. Innerhalb der Regeln des Systems arbeiten
2. Mit den anderen Akteuren in diesem System arbeiten
3. Von den Arbeitsweisen des System geleitet werden
4. In einer Art und Weise arbeiten, die zu positiven Ergebnissen beiträgt
5. Ein Modell benutzen, dass die Stärken jedes Partners wirksam einsetzt



Vielen Dank.

Wade Hoxtell
Global Public Policy Institute (GPPi)

whoxtell@gppi.net



DEUTSCHE TELEKOM HILFT FLÜCHTLINGEN

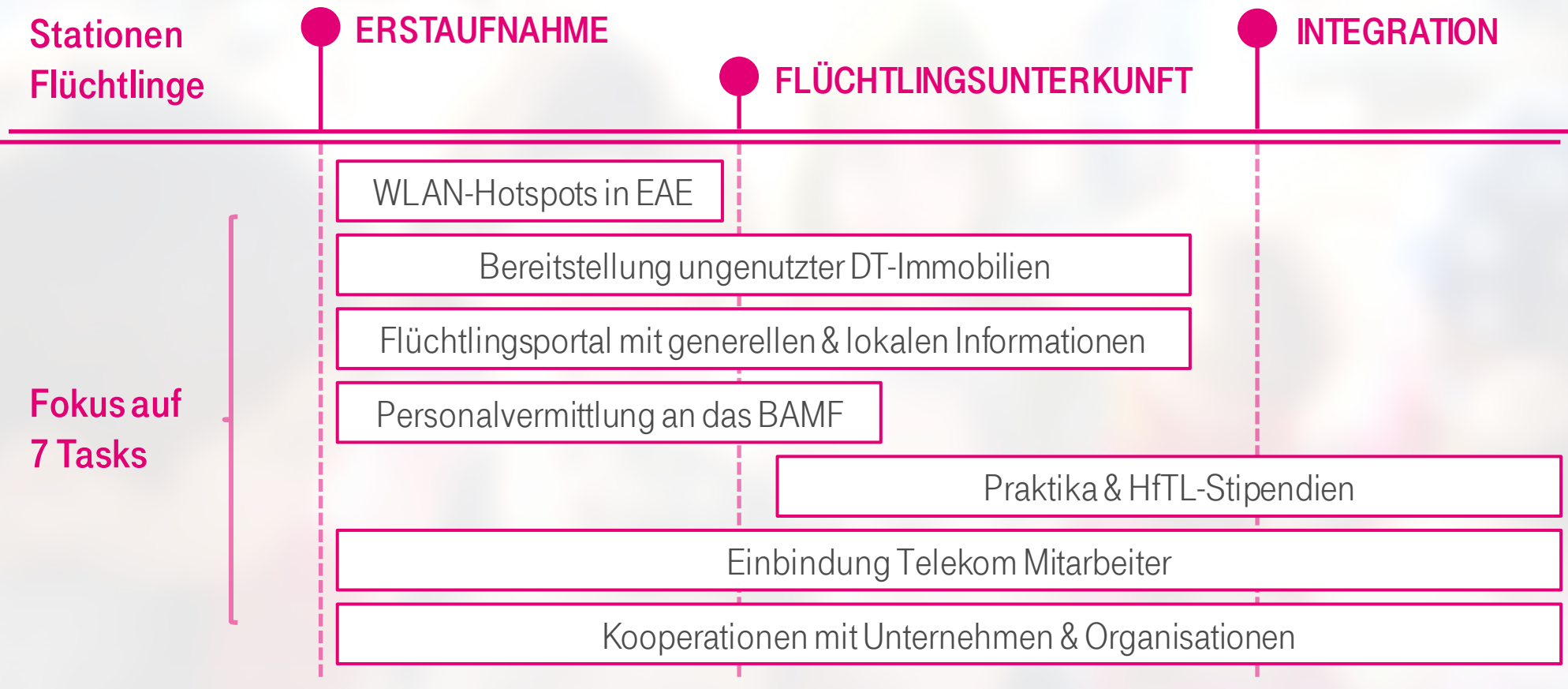
Berlin, 17.02.2016



ERLEBEN, WAS VERBINDET.








HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – VON DER ERSTAUFNAHME BIS ZUR INTEGRATION



HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

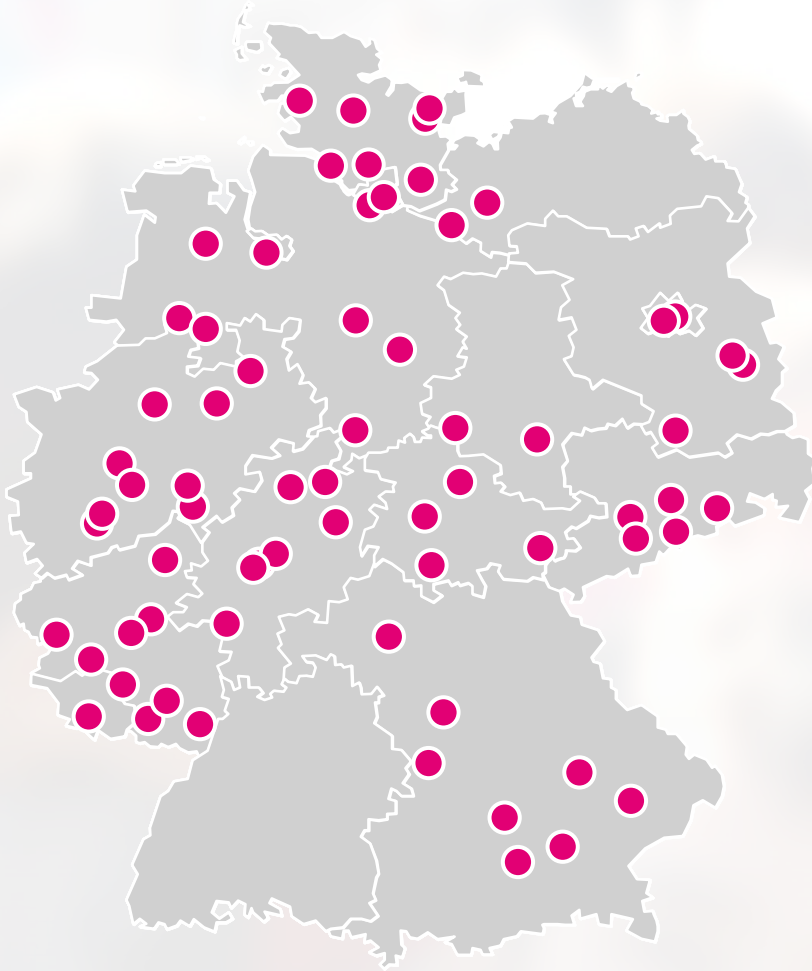
DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien als Erstaufnahmeeinrichtung/Flüchtlingsheim
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

BIS HEUTE: 67 TELEKOM-HOTSPOTS IN ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNGEN INSTALLIERT

Status
15/02/2016










Bundesland	Anzahl ausgestatteter EAE
Bayern	8
Berlin	2
Brandenburg	3
Bremen	1
Hamburg	2
Hessen	6
Mecklenburg-Vorpommern	2
Niedersachsen	6
Nordrhein-Westfalen	9
Rheinland-Pfalz	9
Saarland	1
Sachsen	5
Sachsen-Anhalt	2
Schleswig-Holstein	7
Thüringen	4










HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

WWW.TELEKOM.COM/KARRIERE/FLUECHTLINGE

- Konzern
- Innovation
- Verantwortung
- Investor Relations
- Medien
- Karriere**
- < Studenten
- Praktikum
- Flexikum
- Master-Studium
- Abschlussarbeiten
- Studentenleben

Produkte & Service

Social Media



Telekom Apps



Telekom TV

DAX 10.851,13
T-Aktie 16,62€ ↑
Stand Di., 08. Dez 2015
10:02:46 MEZ

Refugees welcome – Ihr Einstieg bei der Telekom



Wir bieten eine Perspektive für einen gelungenen Neustart in Deutschland – ein Praktikum auch während des Asylverfahrens.

Ein fremdes Land, eine fremde Kultur, eine fremde Sprache: Wir möchten Ihnen helfen, sich schnell in Deutschland einzuleben und Ihnen eine Perspektive bieten: schnuppern Sie Praxisluft – egal ob das Asylverfahren noch läuft oder bereits abgeschlossen ist. Bei uns können Sie nicht nur einen Einblick in die deutsche Arbeitskultur erhalten sondern gleichzeitig Ihre Sprachkenntnisse verbessern, mit netten und hilfsbereiten Kollegen in Kontakt kommen und Ihr Knowhow in einem gewünschten Fachgebiet vertiefen. Und wir lassen Sie nicht allein, beim Neustart ins Berufsleben: ein „Buddy“ wird Sie während Ihres Praktikums begleiten und Sie gern unterstützen, Ihnen wichtige Fragen beantworten und bei den organisatorischen Dingen helfen. Die Telekom steht für Vielfalt: ist immer auf der Suche nach technikaffinen und

Artikeloptionen

- Artikel drucken
- Artikel empfehlen
- Text vorlesen

Mehr zum Thema

- Jobsuche
- Telekom unterstützt Flüchtlingshilfe
- Refugees.telekom.de
- Worker

Ihr Kontakt Romina & Tobias



- E-Mail an Romina Richter
- XING-Profil Romina Richter
- E-Mail an Tobias Schilde
- LinkedIn-Profil Tobias Schilde

Events & Termine

12.06.2015 - 12.12.2015

Quelle: <https://www.telekom.com/karriere/fluechtlinge>



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

REFUGEES WELCOME

3-MONTHS INTERNSHIPS

Deutsche Telekom is one of the world's leading integrated telecommunications companies, with some 151 million mobile customers, 30 million fixed-network lines, and more than 17 million broadband lines. We provide fixed-network/broadband, mobile communications, internet, and IPTV products and services for consumers, and information and communication technology (ICT) solutions for business and corporate customers.

We guarantee: our internships are as exciting and varied as our business. Help us shape the digital future.

You want

- to get insights into the German working culture?
- to speak and improve German in a professional environment?
- make contacts in your area of expertise?

To apply you need

- Curriculum Vitae (CV)
- Documentation of refugee status (Aufenthaltsgestattung, Duldung or Aufenthaltserlaubnis)
- Ideally education and/ or professional certificates
- Good English or German language skills

We offer

- 3 month paid internships
- in various German cities
- for different fields of interest, e.g. economics, business administration, engineering, IT, languages, etc.

Interested?

We are looking forward to receiving your application!

- Check out our internship offers:
www.workeer.de/arbeitgeberprofil/5685
- Send us your Curriculum Vitae (CV):
internships@telekom.de



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

www.telekom.com/careers
TelekomKarriere
companies/DeutscheTelekomAG



HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

WWW.WORKEER.DE

STELLE	BESCHÄFTIGUNG	ZEITRAUM	SPRACHANFORDERUNGEN
Praktikant (m/w) im Bereich des Technischen Service zur Unterstützung des Außendienstes für Geschäftskunden Deutsche Telekom in 01000 Sachsen	Praktikum 800€/Monat	3 Monate ab 15.12.2015	Englisch – Gut Deutsch – Gut
Praktikant (m/w) im Bereich des Technischen Service zur Unterstützung des Außendienstes für Geschäftskunden Deutsche Telekom in 39100 Sachsen-Anhalt	Praktikum 800€/Monat	3 Monate ab 15.12.2015	Englisch – Gut Deutsch – Gut
Praktikant (m/w) im Bereich des Technischen Service zur Unterstützung des Außendienstes für Geschäftskunden Deutsche Telekom in 99000 Thüringen	Praktikum 800€/Monat	3 Monate ab 15.12.2015	Englisch – Gut Deutsch – Gut
Praktikant (m/w) im Bereich des Technischen Service zur Unterstützung des Außendienstes für Geschäftskunden Deutsche Telekom in 60000 Hessen	Praktikum 800€/Monat	3 Monate ab 15.12.2015	Englisch – Gut Deutsch – Gut

Uns haben viele Fragen erreicht. Erste Antworten dazu gibt es auf unserer neuen FAQ-SEITE.








Quelle: <http://www.workeer.de/jobs/>



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

WWW.REFUGEES.TELEKOM.DE

TELEKOM SPECIAL

Select language ▼

LANGUAGES

- shqiptar (albanian)
- العربية (arabic)
- bosanski/hrvatski/srpski
- english
- français
- ትግርኛ (tigrinya)
- فارسی (persian)

Startseite

WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND!

DAS INFORMATIONSPORTAL FÜR FLÜCHTLINGE UND MIGRANTEN

Diese Seite soll Ihnen dabei helfen, sich schnell in Deutschland zurechtzufinden und wohl zu fühlen. Hier finden Sie einige Anlaufstellen, Antworten auf häufig gestellte Fragen sowie allgemeine Informationen zum Asylverfahren und zum Leben in Deutschland.

ትግርኛ (tigrinya)

እንኳስ ናብ ጀርመን ብሰላም መጻእኹ!

ንስደተኛታትን መጻእትን ፖርታል ሓበሬታ

እዚ ገጽ ግለት ቀልጢፍካ ከትላመድን እብ ጀርመን ልክዕ እብ ሃገርካ ከምበሰሰኻ ኮይኑ ንክሰመዓካን ንክሰግኽካ እዩ። እብዚ ገጽ ተወሳኺ ናይ ርክብ ነጥብታትን መልሶታት ኮሎ ግዜ ንክሓተቱ ሕቶታትን እብ ጀርመን ምግባርን ሓፊሻዊ ሕቶታት ከይዲ ዑቕብን ከትረከብ ኢኹ።

Tigrinya



HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

PORTAL MIT ALLGEMEINEN UND LOKALEN INFORMATIONEN ÜBER DAS LEBEN UND ARBEITEN IN DEUTSCHLAND



NACH DER ANKUNFT

Alles, was Sie nach Ihrer Ankunft in Deutschland wissen müssen. [Mehr erfahren](#)



DIE WICHTIGSTEN KONTAKTE

Wo finde ich Ärzte? Beratungsstellen? Sonstige Hilfe? Die wichtigsten Adressen rund um Ihre Erstaufnahmeeinrichtung. [Mehr erfahren](#)



WIE BEANTRAGE ICH ASYL?

Ein Wegweiser durch das deutsche Asylverfahren. [Mehr erfahren](#)



WER HILFT MIR WEITER?

Die wichtigsten Beratungsstellen und Hilfsorganisationen im Überblick. [Mehr erfahren](#)



DARF ICH IN DEUTSCHLAND BLEIBEN?

Erfahren Sie hier die wichtigsten rechtlichen Grundlagen zum Bleiberecht, Aufenthaltstitel und den blauen Pass. [Mehr erfahren](#)



ASYLANTRAG ABGELEHNT – WAS NUN?

Lesen Sie den Asylbescheid genau. Nicht immer bedeutet eine Ablehnung, dass Sie Deutschland sofort verlassen müssen. [Mehr erfahren](#)



LEBEN IN DEUTSCHLAND

Wo werde ich wohnen? Kann ich mich weiterbilden?

Quelle: <https://refugees.telekom.de> – Startseite Themen



WO KANN ICH DEUTSCH LERNEN?

Sprachkenntnisse helfen Ihnen, sich schneller im










KANN ICH HIER ARBEITEN?

Voraussetzungen für eine Arbeitserlaubnis und der








HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

ENGAGEMENT DER TELEKOM MITARBEITER

WE TAKE RESPONSIBILITY

ENGAGEMENT@TELEKOM IS THE EXPRESSION OF THE CORPORATE CULTURE LIVED AT DEUTSCHE TELEKOM. THE GROUP SUPPORTS VOLUNTARY WORK FOR CHARITABLE PROJECTS IN A VARIETY OF WAYS >



CORPORATE VOLUNTEERING: WE NEED YOU TO GET INVOLVED!

Are you interested in doing something for the community? Great! Our platform engagement@telekom contains a host of projects in your region. You can use the platform to look for specific ways to get involved. Do you already do volunteer work? You can suggest your project and look for fellow volunteers! Information and training materials are available to help you with your activities.

INFORMATION AND MATERIALS



VOLUNTEERING

Making a contribution to society means getting a lot back: a good feeling.



MENTORING

Getting advice from someone more experienced is often



SOCIAL DAY

Support of refugees or a workshop on using the Internet: A joint

Refugees welcome!



SORTIEREN UND AUFRÄUMEN IM FLÜCHTLINGSHEIM BONN-MUFFENDORF

Whether donations in kind or active support on-site: support is needed in several areas. Our project data-base shows where you

Quelle: <http://iwcl.de/cms/>

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

ENGAGEMENT DER TELEKOM-MITARBEITER
SPENDENLAUF DER TELEKOM AZUBIS







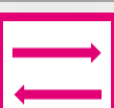


16 Standorte
1.189 Läufer
17.444 Runden
6.978 Kilometer

= 50.575 €
an das Aktionsbündnis
Deutschland hilft

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

DIE DEUTSCHE TELEKOM UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE – MIT SIEBEN DIREKT WIRKSAMEN MASSNAHMEN

 WLAN-Versorgung	Kostenloses WLAN für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen
 Immobilien	Bereitstellung von DTAG-Immobilien für die Flüchtlingshilfe
 Praktika & Studienplätze	Angebot von Praktika & HFTL-Stipendien für Flüchtlinge
 Flüchtlingsportal	Flüchtlingsportal mit generellen & lokalen Infos zum Asylverfahren & zum Leben/Arbeiten in DE
 Personalvermittlung	Vermittlung von Beamten der DTAG zur Unterstützung des BAMF
 Einbindung DT Mitarbeiter	Unterstützung von Mitarbeiterinitiativen zum Thema Flüchtlinge
 Kooperationen	Kooperationen mit Unternehmen & Organisationen zur pragmatischen Flüchtlingshilfe

KOOPERATIONEN VOR ORT

SEIT 2003 UNTERSTÜTZT DIE DEUTSCHE TELEKOM AKTION DEUTSCHLAND HILFT

Als langjähriger Partner unterstützt die Deutsche Telekom – häufig gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Aktion Deutschland Hilft in Form von **finanzieller Soforthilfe, beim Wiederaufbau nach Katastrophen sowie in der Katastrophenvorsorge.**

Die Telekom hilft helfen:

Die Telekom unterstützt Aktion Deutschland Hilft, indem es die Mitarbeiter zum Spenden aufruft. Die Mittel aus dem Azubilauf, 50.000 Euro, fließen in ein Projekt, das sich der Traumapädagogik in einem Flüchtlingslager in Nordirak widmet.



OCHA

World Humanitarian Summit - the power of business in emergencies

Remarks by Marcy Vigoda

Chief, Partnerships and Resource Mobilization Branch, United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

Berlin, 17 February 2016



Objectives

- Outline the business case for humanitarians and the private sector working together on humanitarian preparedness and response
- Highlight the main outcomes of the 18 business consultations for the World Humanitarian Summit
- Present the Connecting Business Initiative

Businesses are often the first entities to be affected and to respond to emergencies

The business case on working together with the private sector

- Companies have a major interest in an effective response and resilient reconstruction
 - Employees, customers, markets, infrastructure and supply chains are affected
- Humanitarian responders benefit from mobilizing private sector expertise, resources and ingenuity
 - More than fundraising



There is no 'one size fits all' private sector engagement model

Examples of coordination models

The Philippine Disaster Resilience Foundation (PDRF)

- Major private sector vehicle and coordinator for disaster management in the Philippines
- Supported by some of country's largest conglomerates, industries and corporate leaders

Ebola Private Sector Mobilisation Group (EPSMG)

- Facilitated a coordinated private sector response during the Ebola outbreak in West Africa
- Mobilized companies' in-country resources and advocated for a global response

The Norwegian Emergency Preparedness System (NOREPS)

- A network between the Norwegian Ministry of Foreign Affairs, major Norwegian humanitarian NGOs and over 50 Norwegian suppliers



Consultations revealed the private sector needs to - and wants to - be part of humanitarian response

Outcomes of the WHS business consultations

- First ever World Humanitarian Summit (WHS) called for by the UN Secretary-General Ban Ki-moon (23-24 May 2016, Istanbul)
- Extensive consultation process, including 18 business consultations across different regions and industries
 - Africa, Southeast Asia, Europe, Latin America, US
 - Telecoms, digital payments, satellite industry
- Identified key issues, recommendations and commitments in working with the private sector



Objective of the initiative is to serve as a 'one-stop shop' for private sector engagement

Overview of the Connecting Business Initiative

- Joint initiative by the United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), the United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR) and the United Nations Development Programme (UNDP)
 - Connect businesses and business networks with each other
 - Broker relations with humanitarian organizations and governments
- Global portal to connect national, regional, thematic and industry business networks
 - Share practices and access resources that support disaster risk reduction, emergency preparedness, response and recovery
- Supported by the following private sector entities: DHL, Ericsson, UPS Foundation, Google, Hewlett Packard, Deloitte, GSMA, Vantage Partners, MasterCard, ArcelorMittal, Henry Schein, Willis Towers Watson, Salesforce, World Economic Forum and others



OCHA

United Nations Office
for the Coordination of
Humanitarian Affairs

Coordination Saves Lives

La coordination sauve des vies

La coordinación salva vidas

Координация спасает жизни

بالتنسيق نُنقذ الأرواح

致力协调，挽救生命

www.unocha.org